

Märkische Oderzeitung



Stadtteilzentrum in Erkner eröffnet

Von Joachim Eggers

Erkner (MOZ) Großer Bahnhof in der Bahnhofsiedlung: Am Freitag ist das neue soziale Stadtteilzentrum der Gesellschaft für Arbeits- und Sozialrecht (Gefas) feierlich eröffnet worden. Das ehemalige Reichsbahn-Kulturhaus am Fichtenauer Weg soll eine Begegnungsstätte für Erkner werden und demnächst auch den Sozialladen aufnehmen.

Der Saal war voll. Zahlreiche Anwohner aus der Bahnhofsiedlung waren am Freitag um 10 Uhr zu der feierlichen Übergabe gekommen. Die Gefas, Träger von Schuldnerberatung, Ein-Euro-Jobs, Möbelkammer, Sozialladen für Bezieher von Arbeitslosengeld II und zahlreicher weiterer Angebote, hatte das völlig heruntergekommene Haus in monatelangen Arbeitseinsätzen auf Vordermann gebracht. Die schwerste Arbeit dabei verrichteten polnische Praktikanten, wie Gefas-Chef Siegfried Unger voll des Lobes hervorhob. Die Gefas hatte sie aufgrund einer Partnerschaftsvereinbarung mit einem Bürgerschafts-Verein aus Erkners Partnergemeinde Goluchow gewonnen. Einige von ihnen konnten nicht lange bleiben: Ihr Einsatz in Erkner ebnete ihnen den Weg in einen regulären Job in ihrer Heimat.

Es sei für die Gefas ein Wagnis gewesen, sich auf einen Mietvertrag mit der Bahn und die Sanierung einzulassen, so Unger. Aber die gemeinnützige Organisation stand unter Handlungsdruck: Der Landkreis hat das Haus in Hangelsberg, in dem die Gefas zurzeit noch ihre Küche mit dem sozialen Mittagstisch betreibt, zum Verkauf ausgeschrieben, und zugleich habe das Haus Schäden, die die Finanzkraft des Vereins überforderten. Zum zweiten Mal, nach dem unfreiwilligen Auszug aus der ehemaligen "Weißen Burg" in der Uferstraße Mitte der 90er Jahre, sah sich die Gefas gleichsam von Obdachlosigkeit bedroht. Alle Projekte und die Jobs von zehn Festangestellten hätten auf dem Spiel gestanden.

Jetzt hat es mit dem Ausbau weitgehend geklappt, auch wenn noch viel zu tun bleibt. So sind die Fenster noch reichlich marode, und Unger sagte, dass eigentlich schon neue Fenster eingebaut sein müssten - vom Vermieter. In der Küche wird nächste Woche das Gas freigeschaltet, die Terrasse, die Schauplatz von Open-air-Veranstaltungen werden soll, ist noch ein Trümmerhaufen.

Der Umbau wäre nicht möglich gewesen ohne zahlreiche Spenden. 8000 Euro schoss die Sparkasse Oder-Spree zu - Vorstandsvorsitzender Friedrich Hese überreichte Unger einen symbolischen Scheck. Die Sparkasse hat das Geld aus den Mitteln des PS-Lotterie-Sparens - insofern gebühre der Dank den Sparern, so Hesse. Zahlreiche andere Spender halfen mit kleineren Summen, und weitere kann die Gefas immer noch gut gebrauchen.

Kritik wurde auch geäußert, vornehmlich am Landkreis - wegen der Immobilie in Hangelsberg, aber auch weil das Amt für Grundsicherung Förderanträge die Gefas abgelehnt habe. Die Landtagsabgeordnete Renate Adolph und die Kreistags-Fraktionsvorsitzende Monika Krüger, beide von der Linken, brandmarkten eine Politik, die Einrichtungen wie die Gefas zunehmend nötig mache, sie aber dann nicht ausreichend unterstütze. Auch Jörg Vogelsänger, der SPD-Bundestagsabgeordnete, bekannte sich zu einer aktiven Arbeitsmarktpolitik, auch in Zeiten sinkender Arbeitslosenzahlen.

Samstag, 21. Juli 2007 (08:10)

Der MOZ-Prämienshop ist eröffnet » [Hier klicken!](#)



Copyright 2000 bis 2009 moz.de Märkisches Verlags- und Druckhaus GmbH & Co. KG